













*Die Heiligland-Reisegruppe, der berichtende Reiseleiter zweiter von links.*

Fluss u.a.m. Also fuhren wir am folgenden Tag westwärts ins heutige Westjordanland, das damals noch zu Jordanien gehörte, und hinauf nach Jerusalem, durch welches mitendurch die Grenze zwischen Jordanien und Israel verlief.

Zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten in der damals zu Jordanien gehörenden Altstadt mit der Via Dolorosa und dem Tempelberg, des Ölbergs und von Bethlehem logierten wir während zwei Nächten auf der arabischen Seite der Grenze. Der einzige Übergang nach Israel führte durch das legendäre «Mandelbaum-Tor», das eigentlich kein Tor war, sondern nichts anderes als ein rund 200m breiter Streifen Niemandsland, bewacht von den Blauhelmen der UNO. Das hier ganz allein stehende Steinhaus gehörte einst einem Mann namens Mandelbaum, und so kam der Übergang zu seinem Namen. Nach der jordanischen Ausreisekontrolle musste jeder Reisende mit Sack und Pack – jeder hatte seine Koffer selber zu schleppen – das Niemandsland zu Fuss passieren. Auf der anderen Seite galt es dann, in einer Baracke die strengen Blicke der israelischen Zöllner zu parieren und die kritischen Fragen der Einreisebeamten über «Woher», «Wohin» und «Warum» zu beantworten.

Wir alle schafften dieses letzte grosse Hindernis auf dieser ungewöhnlichen Reise und besuchten in der Folge bei bestem Wetter die biblischen Stätten wie den Abendmahlsaal und den Berg Zion im israelischen Teil Jerusalems, Tiberias, den See Genezareth, den Berg der «Glückseligkeiten», das Bergdorf Safed, Kanaa – Ort der wunderbaren Verwandlung von Wasser in Wein – und Nazareth. Nach zwei ereignisreichen Wochen flogen meine Gäste von Tel Aviv wieder zurück nach Europa.

Nur wenige Tage nach meiner Rückkehr nach St. Gallen erhielt mein damaliger Arbeitgeber von einer Teilnehmerin dieser Reisegruppe einen Dankes- und Lobesbrief. Darin hiess es unter anderem: «... dass die administrative Leitung dieser Reise auf das vortrefflichste durchgeführt worden ist.» Das war für mich nach meinem ersten Einsatz als ad-hoc-Reiseleiter natürlich ein Riesenaufsteller!